

Europäisches und deutsches Kartellrecht

6. Dezember 2023

Dr. Christian Heinichen

1

Europäisches und deutsches Kartellrecht

Zur Person

- Dr. Christian Heinichen
- Rechtsanwalt, Partner
ADVANT Beiten
 - Kartellrecht & Fusionskontrolle
 - (Competition) Compliance
- Studium der Rechts- und Wirtschaftswissenschaften
 - 2003 | Erstes Juristisches Staatsexamen
 - 2009 | Zweites Juristisches Staatsexamen
 - 2010 | Promotion



© 2023, Dr. Christian Heinichen

2

Europäisches und deutsches Kartellrecht

Inhaltsübersicht

- Kartellrecht – was ist das?**
- Organisatorisches zur Veranstaltung
- Lernziele
- Kartellrecht – ein Gesamtüberblick
- Anwendungsbereich/-vorrang des EU-Kartellrechts
- Abgrenzung des relevanten Markts

© 2023, Dr. Christian Heinichen

3

Europäisches und deutsches Kartellrecht

Kartellrecht – was ist das?

Preisabsprachen sollen Verbraucher Milliarden gekostet haben

Das Kartellamt beschuldigt Tchibo, Melitta und Dallmayr, illegale Preisabsprachen getroffen zu haben. Nach Berechnungen von Verbraucherschützern haben Kaffee-Trinker durch diese fast fünf Milliarden Euro zu viel bezahlt. Tchibo sagt, die angeführten Summe entginge dem Kartellamt.

WURST-KARTELL **DAUF'S EIN-BISCHWEIN MEHR SEIN!** **LKW-KARTELL**

Herstellern droht Milliardenstrafe

Abgesprachen zwischen Daimler, VW und BMW

Das Autokartell und sein Verrat am Wettbewerb




© 2023, Dr. Christian Heinichen

4

Europäisches und deutsches Kartellrecht

Kartellrecht – was ist das?

Wirtschaft und Politik nehmen Amazon ins Visier

Minister und Ökonomen warnen vor Übermacht des Konzerns im Geschäft.

EU untersucht Fusion von Siemens und Alstom

Konzerne wollen Zugparten zusammenlegen, um sich gegen China zu positionieren. Für EU "Gefährdung des Wettbewerbs".

Börsenfusion platzt! EU-Kommission legt Veto ein

Offene Märkte | Fairer Wettbewerb

Android: EU wirft Google Verstoß gegen Kartellrecht vor

Der Software-Konzern Microsoft muss wegen unfairer Geschäftspraktiken eine halbe Milliarde Euro an die Europäische Union zahlen. Der Konzern habe Windows-Kunden nicht ermöglicht, den Browser frei zu wählen. Das entschied die EU-Kommission in Brüssel.

EU verdonnert Microsoft zu 561-Millionen-Strafe

© 2023, Dr. Christian Heinichen

5

Europäisches und deutsches Kartellrecht

Kartellrecht – was ist das?

Wie weit dürfen Wettbewerber in der Krise kooperieren? – Kartellamtschef warnt vor Preisabsprachen

Roche releases recipe after European Commission considers intervention due to lack of coronavirus tests

A Nasty Competition Emerges in Hunt for Corona Protective Gear

CORONA There Is No Corona Defense for Cartels

Amazon, DOJ ask consumers to report coronavirus price gouging

Mehr Schutz vor Firmen-Übernahmen

DG Comp offers "informal" coronavirus guidance

© 2023, Dr. Christian Heinichen

6

Inhaltsübersicht

- I. Kartellrecht – was ist das?
- II. **Organisatorisches zur Veranstaltung**
- III. Lernziele
- IV. Kartellrecht – ein Gesamtüberblick
- V. Anwendungsbereich/-vorrang des EU-Kartellrechts
- VI. Abgrenzung des relevanten Markts

Zur Veranstaltung

- Digicampus + www.christianheinichen.de
- Termine
- Skript + Begleitmaterialien
- Probeklausur
- Gesetzestexte
 - z.B. Beck-Text „Wettbewerbsrecht“
 - notwendiger Inhalt:
 - Art. 101, 102 AEUV, VO 1/2003
 - Vertikal-GVO 2022, FKVO 139/2004
 - GWB (i.d.F. d. 11. GWB-Novelle 2023)

Zur Veranstaltung

- Literaturempfehlungen
 - Lettl, Kartellrecht (Grundrisse des Rechts), 5. Aufl. 2021
 - Emmerich/Lange, Kartellrecht, 15. Aufl. 2021
 - Bunte/Stanke, Kartellrecht, 4. Aufl. 2022
- Zeitschriften
 - Europäische Zeitschrift für Wirtschaftsrecht (EuZW)
 - Wirtschaft und Wettbewerb (WuW)
 - Neue Zeitschrift für Kartellrecht (NZKart)

Zur Veranstaltung

- Zeitschrift für Wettbewerbsrecht (ZWeR)
- Wettbewerb in Recht und Praxis (WRP)
- European Competition Law Review (ECLR)
- Antitrust Reports

Zur Veranstaltung

- Web, Blog, Twitter & Co
 - www.ec.europa.eu/comm/competition/index_de.html
 - www.bundeskartellamt.de
 - www.d-kart.de
 - <https://chillingcompetition.com/>
 - <https://concurrences.com>
 - @EU_Competition | @Kartellamt | @ASCOLAcomp

Vorlesungskonzept

Warum Kartellrecht?

- Vielseitigkeit
 - Rechtsgebiet an der Schnittstelle von Recht und Ökonomie
- Praxisrelevanz
- Entwicklungspotential
 - Zukunftsmarkt Digitalisierung
 - Zukunftsmarkt Kartellrechtscompliance
 - Zukunftsmarkt *Private Enforcement*

Vorlesungskonzept

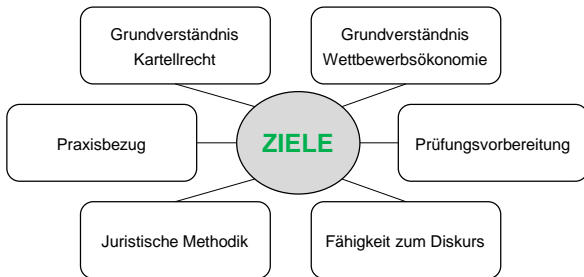
Methoden

- **interaktive** Vorlesung
 - Konzept = Vorlesung + Fallstudien
 - Q&A-Sessions
 - LunchBreak ONEtoONE
 - E-Mail (christian.heinichen@advant-beiten.com)
- Praxisbezug
- Klausurrelevanz | Probeklausur

Inhaltsübersicht

- I. Kartellrecht – was ist das?
- II. Organisatorisches zur Veranstaltung
- III. **Lernziele**
- IV. Kartellrecht – ein Gesamtüberblick
- V. Anwendungsbereich/-vorrang des EU-Kartellrechts
- VI. Abgrenzung des relevanten Markts

Lernziele



Inhaltsübersicht

- I. Kartellrecht – was ist das?
- II. Organisatorisches zur Veranstaltung
- III. Lernziele
- IV. **Kartellrecht – ein Gesamtüberblick**
- V. Anwendungsbereich/-vorrang des EU-Kartellrechts
- VI. Abgrenzung des relevanten Markts

Kartellrecht – ein Gesamtüberblick



Entwicklungsgeschichte des Kartellrechts

- | | |
|---------------|--|
| 16. – 18. Jh. | merkantilistische Wirtschaftspolitik des Absolutismus geprägt von staatlichem Interventionismus und Dirigismus |
| 1758 | Wirtschaftskreislauftheorie der Physiokraten (Forderung nach <i>laissez-faire</i> -Politik) |
| 1758 | Adam Smith: „Der Wohlstand der Nationen“ (freie Konkurrenz als ökonomisches Fundamentalprinzip) |
| 1810 | Einführung der Gewerbefreiheit infolge Stein-/Hardenberg'scher Reformen |

Entwicklungsgeschichte des Kartellrechts

- Ende 19. Jh. Liefmann: „Kartelle als Kinder der Not“
 - Kartelle zur Abwehr ruinöser Wettbewerbspraktiken
 - Kartelle zur Bewältigung von Wirtschaftskrisen
- 1890 Inkrafttreten von *Section 1 des Sherman Act* (US-Kartellverbot)
- 1923 erste deutsche Kartellverordnung basierend auf dem Missbrauchsprinzip
- 1933 Gesetz über die Errichtung von Zwangskartellen

Entwicklungsgeschichte des Kartellrechts

- 1945 Alliierte Dekartellierungsgesetze
- 1951 Wettbewerbsregeln des EGKS-Vertrags (Kartellverbot + Fusionskontrolle)
- 1958 Wettbewerbsregeln des EWG-Vertrags (Kartellverbot) Inkrafttreten des GWB (Kartellverbot)
- 1968 Durchführungsverordnung Nr. 17/62 (Geldbußen)
- 1973 2. GWB-Novelle: Einführung einer dt. Fusionskontrolle
- 1990 Inkrafttreten d. EG-Fusionskontrollverordnung Nr. 4064/89

Entwicklungsgeschichte des Kartellrechts

- 2004 Durchführungsverordnung Nr. 1/2003 (Legal Ausnahme) EG-Fusionskontrollverordnung Nr. 139/2004
- 2005 Totalrevision des GWB durch die 7. GWB-Novelle (Anpassung an EG-Wettbewerbsregeln)
- 2009 Inkrafttreten des Vertrags von Lissabon (EGV => AEUV)
- 2021 10. GWB-Novelle (Digitalisierung + ECN+-Richtlinie)
- 2023 11. GWB-Novelle (Wettbewerbsdurchsetzungsgesetz)

Exkurs: Krisen (COVID19, Ukraine, Energie) und Kartellrecht

- Priorisierung des Kartellrechts
 - Notwendigkeit freien und unverfälschten Wettbewerbs zur Bewältigung der Krisen-Folgen
 - Bekämpfung von "Krisenkartellen"
 - behördliches Einschreiten gegen Missbrauch von Marktmacht
- "Dispensierung" vom Kartellrecht?
 - befristete "Ausnahmen" vom Kartellverbot
 - industriepolitische Einflussnahmen

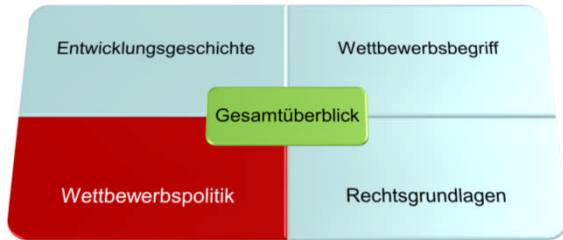
Kartellrecht – ein Gesamtüberblick



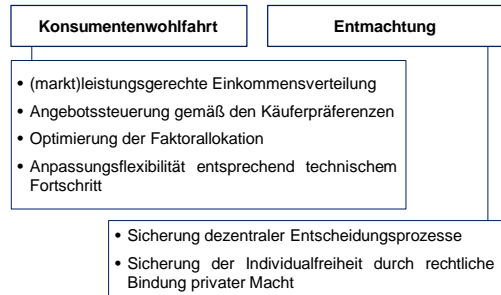
Wettbewerbsbegriff

- Arbeitshypothese
 - Existenz von Märkten
 - mit Minimum von mindestens zwei Anbietern oder zwei Nachfragern,
 - die sich antagonistisch verhalten, d. h. durch den Einsatz von Aktionsparametern ihren Zielerreichungsgrad zu Lasten anderer Wirtschaftssubjekte optimieren wollen
- (inhaltliche) Konkretisierung durch Wettbewerbstheorien und Wettbewerbsfunktionen

Kartellrecht – ein Gesamtüberblick



Ziele der Wettbewerbspolitik



Wettbewerbstheorien

1. Klassische Nationalökonomie (A. Smith)

- Wettbewerb als Koordinationsprozess ohne staatliche Lenkung
- Freiheit zum Wettbewerb unter Konkurrenten + Wahlfreiheit der Marktgegenseite
- „invisible hand“
- Wettbewerbsbedingungen:
 - unabhängiges Handeln der Wirtschaftssubjekte (keine Kartelle)
 - ausreichende Anzahl tatsächlicher und potentieller Wettbewerber
 - ausreichende Markttransparenz
 - ausreichend Zeit für allokativen Anpassungsvorgänge

Wettbewerbstheorien

2. (Stationäres) Gleichgewichtsmodell vollständiger Konkurrenz

- Marktstrukturmerkmale:
 - Homogenität der Güter
 - vollkommene Transparenz des Marktes
 - totale Faktormobilität und -flexibilität
 - beiderseitiges Polypol (atomistischer Markt)
- Marktverhaltensmerkmale:
 - Anbieter und Nachfrager als Mengenanpasser

Wettbewerbstheorien

- (Pareto-optimale) Marktergebnisse:
 - Zustand maximaler wirtschaftlicher Effizienz i.S.d. Allokation
- Kritik am Leitbild der vollständigen Konkurrenz

Wettbewerbstheorien

3. Konzept des funktionsfähigen Wettbewerbs

- Gegengiftthese
- Theorie des Zweitbesten
- Notwendigkeit von Marktunvollkommenheiten für technischen Fortschritt

Wettbewerbstheorien

4. Konzept optimaler Wettbewerbsintensität im weiten Oligopol

- Determination der Wettbewerbsintensität durch:
 - Zahl der Anbieter
 - Grad der Marktunvollkommenheit
- Differenzierung zwischen
 - potentieller Wettbewerbsintensität
 - effektiver Wettbewerbsintensität

31

Wettbewerbstheorien

- Kausalzusammenhang zwischen Marktstruktur u. Wettbewerbsintensität:
 - optimale Wettbewerbsintensität in **weiten Oligopolen** bei mäßiger Produktdifferenzierung und begrenzter Markttransparenz
 - überoptimale Interdependenz in **engen Oligopolen** aufgrund funktionsloser Machtkämpfe oder spontan-solidarischen Parallelverhaltens
 - unteroptimale Interdependenz im **Polypol** aufgrund zu geringer Unternehmensgröße und mangelnden Selbstfinanzierungsmöglichkeiten

32

Wettbewerbstheorien

5. Neuklassische Konzepte der Wettbewerbsfreiheit

- Wettbewerb als Such- und Entdeckungsverfahren
- negativ-indirekte Definition des Wettbewerbsprozesses als
 - Freiheit der Konkurrenten zu Vorstoß und Imitation
 - Auswahlfreiheit der Marktgegenseite
 - Abwesenheit von Zwang durch Dritte (Entschließungsfreiheit)
 - Abwesenheit von Beschränkungen des Tauschverkehrs durch Marktteilnehmer (Handlungsfreiheit)
- *Spirit of Competition*

33

Wettbewerbstheorien

- Ablehnung einer Kausalkette zwischen Marktstruktur, -verhalten und -ergebnis
- System von Spielregeln zur Verhinderung nicht marktleistungsbedingter, willkürlicher Wettbewerbsbeschränkungen
- Korrelation zwischen Wettbewerbsfreiheit und ökonomischer Vorteilhaftigkeit (*Harmonithese*)

34

Wettbewerbstheorien

6. Chicago School of Antitrust Analysis

- Maximierung der Gesamtwohlfahrt (total welfare) als (einziges) Ziel des Kartellrechts
- Vertrauen auf den Marktmechanismus („*survival of the fittest*“)
- Handlungsempfehlungen:
 - keine Behinderung externen Wachstums (Fusionen)
 - keine Behinderung vertikaler Absprachen
 - keine Missbrauchskontrolle
 - per-se-Verbot horizontaler Absprachen

35

Wettbewerbstheorien

7. New Brandeis School of Antitrust

- Abkehr von einer rein effizienzorientierten Wettbewerbspolitik
- Rückkehr zu strukturorientierter Wettbewerbspolitik
- Fokus auf Gewährleistung offener, bestreitbarer Märkte
- Monopolmacht = Missbrauchspotenzial

36

Exkurs: Spieltheorie

1. Klassisches Gefangenendilemma

- Untersuchungshäftlinge A und B, gemeinschaftliche Tatbegehung, keine Verständigungsmöglichkeit
- nachweisbarer Diebstahl => max. 2 Jahre Haft
- nicht nachweisbarer Raub => max. 6 Jahre Haft
- beide schweigen => jeweils 2 Jahre Haft
- beide reden => jeweils 5 Jahre Haft
- einer schweigt, einer redet => 6 Jahre | 1 Jahr Haft

Exkurs: Spieltheorie

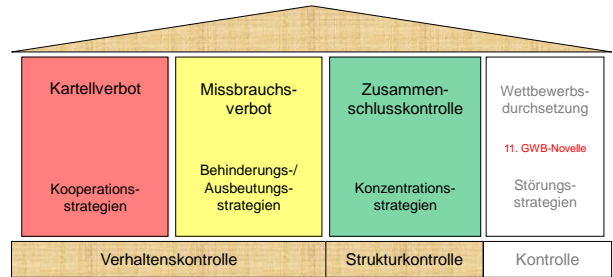
		B schweigt		B gesteht
A schweigt	-4	A: -2 B: -2	-7	A: -6 B: -1
A gesteht	-7	A: -1 B: -6	-8	A: -4 B: -4

Paradox: Individuelle Rationalität führt zu kollektiver Irrationalität.

Kartellrecht – ein Gesamtüberblick



„Drei Säulen des Kartellrechts“

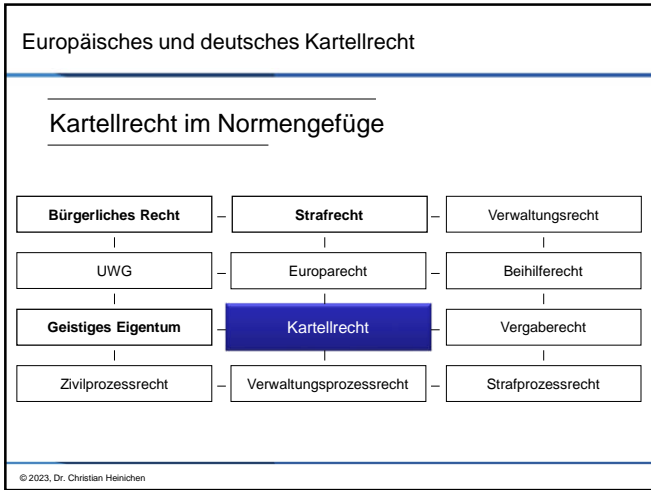


Rechtsgrundlagen

Europäisches Kartellrecht	Deutsches Kartellrecht
• Art. 101 AEUV - Kartellverbot	• §§ 1 ff. GWB - Kartellverbot
• Art. 102 AEUV - Missbrauchsverbot	• §§ 18 ff. GWB - Missbrauchsverbot
• GVO - Freistellung v. Kartellverbot	• §§ 33 ff. GWB - Schadensersatz
• Art. 23 VO 1/2003 - Bußgeldnorm	• §§ 81 ff. GWB - Bußgeldvorschriften
• VO 139/2004 - Fusionskontrolle	• §§ 35 ff. GWB - Fusionskontrolle

Rechtsgrundlagen

Europäisches Kartellrecht	Deutsches Kartellrecht
• Art. 101 AEUV - Kartellverbot	• §§ 1 ff. GWB - Kartellverbot
• Art. 102 AEUV - Missbrauchsverbot	• §§ 18 ff. GWB - Missbrauchsverbot
• GVO - Freistellung v. Kartellverbot	• §§ 33 ff. GWB - Schadensersatz
• Art. 23 VO 1/2003 - Bußgeldnorm	• §§ 81 ff. GWB - Bußgeldvorschriften
• VO 139/2004 - Fusionskontrolle	• §§ 35 ff. GWB - Fusionskontrolle



43

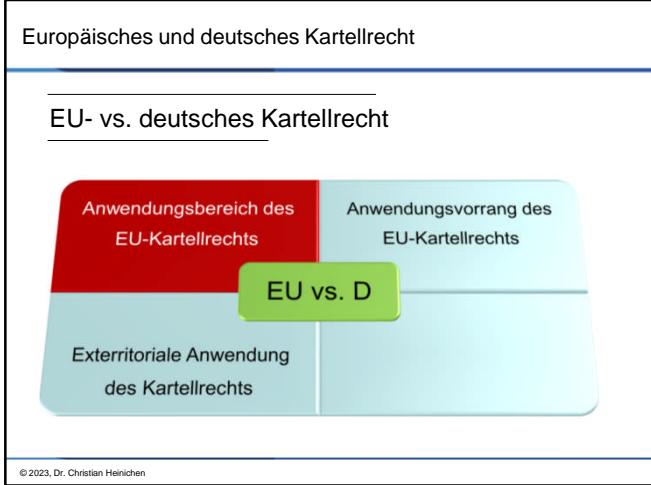
Europäisches und deutsches Kartellrecht

Inhaltsübersicht

- I. Kartellrecht – was ist das?
- II. Organisatorisches zur Veranstaltung
- III. Lernziele
- IV. Kartellrecht – ein Gesamtüberblick
- V. Anwendungsbereich/-vorrang des EU-Kartellrechts
- VI. Abgrenzung des relevanten Markts

© 2023, Dr. Christian Heinrichen

44



45

- Europäisches und deutsches Kartellrecht
- ### Anwendungsbereich der EU-Wettbewerbsregeln
1. Räumlicher Geltungsbereich
 - ... des europäischen Kartellrechts
 - Art. 52 EUV – Gebiet der (heutigen) 27 EU-Mitgliedstaaten
 - ... des deutschen Kartellrechts
 - § 185 II GWB – Gebiet der Bundesrepublik Deutschland
- ↑
Überschneidungen
↓
- © 2023, Dr. Christian Heinrichen

46

Europäisches und deutsches Kartellrecht

Anwendungsbereich der EU-Wettbewerbsregeln

2. Kartellverbot (101 AEUV) + Missbrauchsaufsicht (102 AEUV)

Zwischenstaatlichkeitsklausel

Zwischenstaatlichkeit ist gegeben, wenn eine Maßnahme geeignet ist, den Handel zwischen den Mitgliedstaaten unmittelbar oder mittelbar, tatsächlich oder der Möglichkeit nach in einem der Erreichung der Vertragsziele nachteiligen Sinne spürbar zu beeinflussen.

© 2023, Dr. Christian Heinrichen

47

- Europäisches und deutsches Kartellrecht
- ### Anwendungsbereich des EU-Kartellrechts
- Maßnahmen betreffen mehrere Mitgliedstaaten, z. B.
 - Vereinbarungen über Ein- und Ausfuhren
 - Kartelle, die sich auf mehrere Mitgliedstaaten erstrecken
- ⇒ Zwischenstaatlichkeitsklausel stets erfüllt
-
- © 2023, Dr. Christian Heinrichen

48

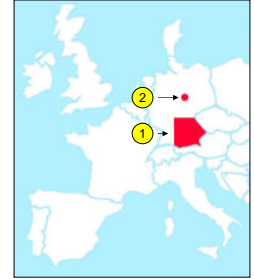
Anwendungsbereich des EU-Kartellrechts

- Maßnahmen betreffen das gesamte Gebiet eines Mitgliedstaats
- Zwischenstaatlichkeitsklausel regelmäßig erfüllt
 - Abschottungswirkung nationaler Kartelle
 - Einflussnahme auf potentiellen Wettbewerb genügt



Anwendungsbereich des EU-Kartellrechts

- Maßnahmen betreffen einen nationalen Teilmarkt
- Zwischenstaatlichkeitsklausel nur im Einzelfall erfüllt, z.B. in grenznahen Regionen (Fall 1)
- Zwischenstaatlichkeitsklausel nicht erfüllt, z.B. bei rein regionalen/lokalen Kartellen (Fall 2)



Anwendungsbereich des EU-Kartellrechts

3. Zusammenschlusskontrolle (FKVO)

Gemeinschaftsweite Bedeutung eines Zusammenschlusses

- gemeinschaftsweite Bedeutung aufgrund absoluter Größe (Art. 1 Abs. 2 FKVO)
- gemeinschaftsweite Bedeutung aufgrund von Auswirkungen in mehreren Mitgliedstaaten (Art. 1 Abs. 3 FKVO)

EU- vs. deutsches Kartellrecht



Anwendungsvorrang des EU-Kartellrechts

1. Kartellverbot (Art. 101 AEUV)

- GS der parallelen Anwendbarkeit** von 101 AEUV und 1 GWB (Art. 3 I 1 VO 1/2003, § 22 I GWB)
- GS des (erweiterten) Anwendungsvorrangs von 101 AEUV (Art. 3 II 1 VO 1/2003, § 22 II 1 GWB) -> **zwingende Ergebnisidentität mit europ. Kartellrecht**
- Ausnahmeregelungen (Art. 3 III VO 1/2003, § 22 IV GWB)

Art. 3 Abs. 1 S. 1 VO 1/2003:

Kartellverbot

„Wenden die Wettbewerbsbehörden der Mitgliedstaaten oder einzelstaatliche Gerichte **das einzelstaatliche Wettbewerbsrecht** auf Vereinbarungen zwischen Unternehmen, Beschlüsse von Unternehmensvereinigungen und aufeinander abgestimmte Verhaltensweisen im Sinne des Art. 81 Abs. 1 EG **an**, welche den Handel zwischen Mitgliedstaaten im Sinne dieser Bestimmung beeinträchtigen können, **so wenden sie auch Art. 81 EG** auf diese Vereinbarungen, Beschlüsse oder abgestimmte Verhaltensweisen **an**.“

Anwendungsvorrang des EU-Kartellrechts

1. Kartellverbot (Art. 101 AEUV)

- GS der parallelen Anwendbarkeit von 101 AEUV und 1 GWB (Art. 3 I 1 VO 1/2003, § 22 I GWB)
- **GS des (erweiterten) Anwendungsvorrangs** von 101 AEUV (Art. 3 II 1 VO 1/2003, § 22 II 1 GWB)
-> **zwingende Ergebnisidentität mit europ. Kartellrecht**
- Ausnahmeregelungen (Art. 3 III VO 1/2003, § 22 IV GWB)

Art. 3 Abs. 2 S. 1 VO 1/2003:

Kartellverbot

„Die **Anwendung des einzelstaatlichen Wettbewerbsrechts darf nicht zum Verbot von Vereinbarungen** zwischen Unternehmen, Beschlüssen von Unternehmensvereinigungen und aufeinander abgestimmten Verhaltensweisen **führen, welche** den Handel zwischen Mitgliedstaaten zu beeinträchtigen geeignet sind, aber **den Wettbewerb im Sinne des Art. 81 Abs. 1 EG nicht einschränken** oder die Bedingungen des Art. 81 Abs. 3 EG erfüllen oder durch eine Verordnung zur Anwendung von Art. 81 Abs. 3 EG erfasst sind.“

Anwendungsvorrang des EU-Kartellrechts

2. Missbrauchskontrolle (Art. 102 AEUV)

- **GS der parallelen Anwendbarkeit** v. 102 AEUV und 18 ff. GWB (Art. 3 I 2 VO 1/2003, § 22 III GWB)
- GS des (eingeschränkten) Anwendungsvorrangs von 102 AEUV (Art. 3 II 2 VO 1/2003, § 22 III 3 GWB)
-> **Zulässigkeit strengerer mitgliedstaatlichen Rechts**
- Ausnahmeregelungen (Art. 3 III VO 1/2003, § 22 IV GWB)

Art. 3 Abs. 1 S. 2 VO 1/2003:

Missbrauchsverbot

„**Wenden die Wettbewerbsbehörden der Mitgliedstaaten** oder einzelstaatliche Gerichte **das einzelstaatliche Wettbewerbsrecht auf** nach Art. 82 EG verbotene **Missbräuche an, so wenden sie auch Art. 82 EG an.**“

Anwendungsvorrang des EU-Kartellrechts

2. Missbrauchskontrolle (Art. 102 AEUV)

- GS der parallelen Anwendbarkeit von 102 AEUV und 18 ff. GWB (3 I 2 VO 1/03, 22 III GWB)
- **GS d. (eingeschränkten) Anwendungsvorrangs** v. 102 AEUV (Art. 3 II 2 VO 1/2003, § 22 III 3 GWB)
-> **Zulässigkeit strengerer mitgliedstaatlichen Rechts**
- Ausnahmeregelungen (Art. 3 III VO 1/2003, § 22 IV GWB)

Art. 3 Abs. 2 S. 2 VO 1/2003:

Missbrauchsverbot

„**Den Mitgliedstaaten wird** durch diese Verordnung **nicht verwehrt**, in ihrem Hoheitsgebiet **strengere innerstaatliche Vorschriften zur Unterbindung** oder Ahndung **einseitiger Handlungen** von Unternehmen zu erlassen oder **anzuwenden.**“

Anwendungsvorrang des EU-Kartellrechts

3. Zusammenschlusskontrolle (FKVO)

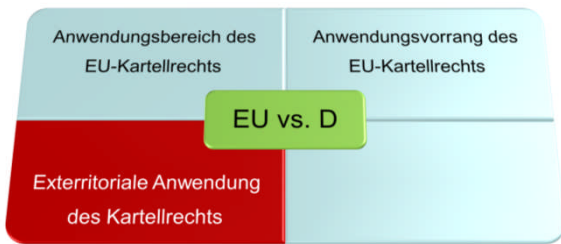
- GS d. ausschließlichen Zuständigkeit der EG-Kommission (Art. 21 II, III FKVO; § 35 III GWB)
- **one stop shop**
- Ausnahmeregelungen
 - vorrangige mitgliedstaatliche Interessen (Art. 21 IV 1 FKVO)
 - Verweisungsmöglichkeiten (Art. 4 IV u. V, 9, 22 FKVO)

Anwendungsvorrang des EU-Kartellrechts*

	Art. 101 AEUV	Art. 102 AEUV	FKVO
Strengeres GWB möglich?			
Milderes GWB möglich?			

* im Bereich d. Zwischenstaatlichkeitsklausel bzw. bei gemeinschaftsweiter Bedeutung des Zusammenschlusses

EU- vs. deutsches Kartellrecht



Exterritorialer Anwendungsbereich

EU-Kartellrecht

- ⇒ Auswirkungsprinzip
 - Auswirkungen einer wettbewerbsbeschränkenden Maßnahme innerhalb des Binnenmarkts (Kommission)
 - (P) Völkerrecht
- ⇒ (erweitertes) Territorialitätsprinzip
 - Durchführung einer wettbewerbsbeschränkenden Maßnahme auf dem Gebiet des Binnenmarkts (EuGH)

Exterritorialer Anwendungsbereich

Deutsches Kartellrecht

- ⇒ Auswirkungsprinzip (§ 185 Abs. 2 GWB)
 - Auswirkungen einer wettbewerbsbeschränkenden Maßnahme „im Geltungsbereich dieses Gesetzes“

Inhaltsübersicht

- I. Kartellrecht – was ist das?
- II. Organisatorisches zur Veranstaltung
- III. Lernziele
- IV. Kartellrecht – ein Gesamtüberblick
- V. Anwendungsbereich/-vorrang des EU-Kartellrechts
- VI. Abgrenzung des relevanten Markts

Marktabgrenzung



67

Grundlagen

Ziel der **Marktabgrenzung**

- Vorbereitung der Wettbewerbsanalyse
- durch Bestimmung des produktbezogenen und räumlichen Analyserahmens

Ziel der **Wettbewerbsanalyse**

- Feststellung des Ausmaßes von Marktmacht

68

Relevanz der Marktabgrenzung

- Missbrauchsaufsicht (Art. 102 AEUV, §§ 18 ff. GWB)
 - > Ermittlung der marktbeherrschenden Stellung
- Kartellverbot (Art. 101 AEUV, § 1 GWB)
 - > Freistellung von wettbewerbsbeschränkenden Vereinbarungen
 - > Zwischenstaatlichkeitsklausel
 - > Spürbarkeit der Wettbewerbsbeschränkung
- Zusammenschlusskontrolle (FKVO, §§ 35 ff. GWB)
 - > Prüfung einer Wettbewerbsbehinderung am relevanten Markt

69

Markt: Entgeltlichkeit des Leistungsaustauschs?

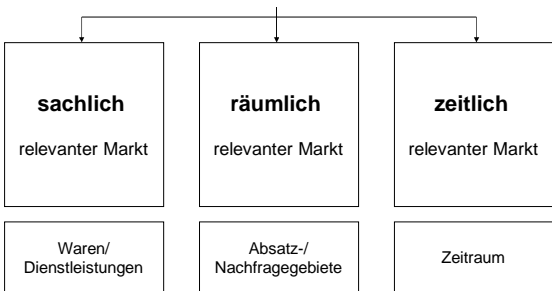
§ 18 Abs. 2a GWB

Der Annahme eines Marktes steht nicht entgegen, dass eine Leistung unentgeltlich erbracht wird.

- Entgeltlichkeit ≠ Geldzahlung
- Ziel: Erfassung von Netzwerkeffekten auf mehrseitigen Märkten (z.B. Online-Suchmaschinen ⇔ Suchmaschinen-Werbung)

70

Gliederung der Marktabgrenzung



71

Marktabgrenzung



72

Sachlich relevanter Markt

Bedarfsmarktkonzept

Zum sachlich relevanten Markt gehören alle Erzeugnisse, die aus Sicht der Marktgegenseite aufgrund ihrer Eigenschaften, Preise und ihres vorgesehenen Verwendungszwecks als austauschbar angesehen werden.

- Nachfragesubstituierbarkeit
- Angebotssubstituierbarkeit
- Abgrenzung von Angebots- und Nachfragemärkten

Sachlich relevanter Markt

Kriterien der Marktabgrenzung im Bedarfsmarktkonzept:

a) Nachfragesubstituierbarkeit

- Typisierung aller in Betracht kommenden Erzeugnisse
- wertende Beurteilung ihrer Austauschbarkeit aus Nachfragersicht
- Berücksichtigung von Verbraucherpräferenzen
- Berücksichtigung von Sortiments- und Systemmärkten

- Rückgriff auf ökonomische Methoden (z. B. Kreuzpreiselastizität, Preiskorrelationsanalyse, Regressionsanalyse, **SSNIP-Test**)

Sachlich relevanter Markt

Kriterien der Marktabgrenzung im Bedarfsmarktkonzept:

b) Angebotssubstituierbarkeit (Angebotsumstellungsflexibilität)

- Möglichkeit von Unternehmen, schon bei geringfügigen Preiserhöhungen durch Umstellung ihrer Produktion in den relevanten Markt einzutreten

- Voraussetzungen:
 - Produktionsumstellung ohne spürbare Zusatzkosten
 - kurzfristige Markteintrittsmöglichkeit

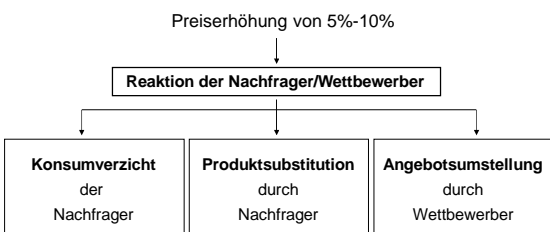
Exkurs: SSNIP-Test

Hypothetischer Monopolistentest:

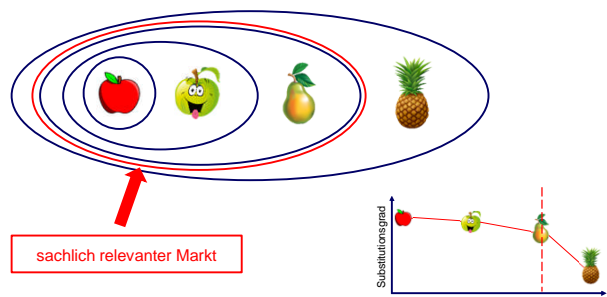
- Test der Abnehmer auf hypothetische Preiserhöhungen von 5%-10%
- relevanter Markt = kleinste Anzahl der Produkte, für die im Falle eines hypothetischen Monopols der Marktpreis profitabel und unbeeinflusst von Produkten außerhalb dauerhaft erhöht werden kann

SSNIP – Small but Significant and Non-Transitory Increase in Price

Exkurs: SSNIP-Test



Exkurs: SSNIP-Test



Marktabgrenzung



Räumlich relevanter Markt

„Definition“ des **Art. 9 Abs. 7 FKVO**

- hinreichende Homogenität der Wettbewerbsbedingungen innerhalb eines Gebiets
- hinreichende Heterogenität der Wettbewerbsbedingungen zu benachbarten Gebieten
- Nachfrage- und Angebotssubstitutionskonzept
- Berücksichtigung der Kriterien des 9 Abs. 7 FKVO

Marktabgrenzung



Zeitlich relevanter Markt

- nur in Ausnahmefällen bei vorübergehend existierenden Märkten von Bedeutung
- z. B. Eintrittskarten zur Fußballweltmeisterschaft

Fallstudie 1

Anwendungsbereich des Kartellrechts
+
Marktabgrenzung